



## J a h r e s b e r i c h t 2 0 1 6

### 1. Spezielles

#### 1.1 Rolle der Kommission

Aufgrund der eher paradoxen Situation, dass die *Fachkommission SMK* bei diversen politischen Fragestellungen und Diskussionen zur gymnasialen Bildung nicht einbezogen wurde, suchte der Präsident das Gespräch mit den beiden Auftraggebern WBF und EDK. Dabei wurde der Kommission versichert, dass sie als Garantin für den prüfungsfreien Zugang zu den Universitäten eine wichtige Rolle spielt und dass sie somit auch speziell bei Diskussionen um die Bestehensnormen der gymnasialen Maturität einbezogen werde.

#### 1.2 Das SMK-Sekretariat bleibt im SBFJ

Das Sekretariat der SMK, welches zu Beginn des Geschäftsjahres noch im Ressort *Gymnasiale Bildung (GYM)* im SBFJ angesiedelt war, wurde per 1. Februar 2016 im Rahmen einer weiteren Reorganisation ins Ressort *Schweizerische Maturitätsprüfungen (SMP)* umbenannt. Ausserdem wurde ein neues Ressort *Maturitäten und Projekte (MP)* geschaffen, welches künftig die *nicht-dauerhaften* Aufgaben (eben: Projekte) im Aufgabenkreis der Maturitäten bewirtschaften soll (die anfängliche Absicht, die schweizerischen Maturitätsprüfungen und damit auch das Sekretariat der SMK in eine öffentlich-rechtliche Organisation auszulagern, stand hinter dieser Aufteilungs-Idee). In Gesprächen mit den Auftraggebern der Kommission hatte der Präsident klar *gegen eine Auslagerung* Stellung bezogen. Dass der Vorsteher des WBF sich anfangs September schliesslich gegen eine Auslagerung entschied, wurde in der Kommission mit Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Somit bleiben das SMK-Sekretariat und die gesamte Prüfungsorganisation im nun von *Dominik Noser* geleiteten *Ressort SMP*. Für die administrativen Belange der Kommissionsmitglieder ist neu *Claudia Sidler* Ansprechperson, da *Sandra Manseri* Aufgaben im *Ressort MP* übernimmt.

#### 1.3 Jahrestagung in Lugano vom 11./12.11.2016

Mit der Wahl des Gastkantons wurde speziell den beiden Kollegen aus der italienischen Schweiz *Giampaolo Cereghetti* und *Daniele Sartori* die Referenz erwiesen, welche nach je 12 Jahren Mitgliedschaft die Kommission per Ende Jahr verlassen.

Herr *Emanuele Berger* hiess die SMK im Namen von Regierungsrat *Manuele Bertoli* im sonnigen Tessin willkommen und nahm Bezug auf Reformprojekte in der Tessiner Bildungspolitik.

Thematisch knüpfte die Jahrestagung am letztjährigen Anlass an, als Prof. Dr. *Franz Eberle* die Studie zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit präsentierte. Nun wurden einerseits die weiteren „Teilprojekte der EDK zur Gymnasialen Maturität“<sup>1</sup> durch die Referenten *Martin Leuenberger* (EDK), *Martin Baumgartner* (WBZ) und *Norbert Hungerbühler* vorgestellt und deren Ergebnisse präsentiert, andererseits setzte sich die Kommission mit Umsetzungsmöglichkeiten der Empfehlungen des neuen Anhangs zum Rahmenlehrplan der EDK bei den SMP auseinander. Dass eine inhaltliche wie auch rechtliche Notwendigkeit zur Überprüfung besteht, ob auch an den SMP die Kandidatinnen und Kandidaten über die basalen Kompetenzen verfügen, war unbestritten. Möglicherweise wird sich schon bald eine Arbeitsgruppe der SMK vertieft mit dieser Thematik befassen.

#### 1.4 Schulbesuche

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen von Anerkennungsverfahren drei Delegationen zusammengestellt und zwei Schulen besucht:

- Im Kanton Genf stattete eine Delegation dem *Institut Florimont* einen Besuch ab.
- Im Kanton Basel-Stadt wurde die *SIS Basel* besucht.

---

<sup>1</sup> Teilprojekt 2: Gemeinsames Prüfen; Teilprojekt 3: Gymnasium - Universität

Da diese Besuche erst im Monat November angesetzt waren, konnte die Kommission die entsprechenden Berichte noch nicht zur Kenntnis nehmen. Der dritte geplante Besuch wurde sistiert, um dem betroffenen Kanton die Möglichkeit zur Überarbeitung seines Gesuchs zu geben.

## 2. Geschäftliches

### 2.1 Standard-Geschäfte

Verschiedene Themen erscheinen regelmässig auf den Traktandenlisten und werden daher als „Standard-Geschäfte“ bezeichnet. Neben der Festlegung von Themenschwerpunkten (bspw. für Jahrestagung und Schulbesuche) werden auch Wahlen (Büro-Zusammensetzung), vor allem aber Fragen zur Organisation der schweizerischen Maturitätsprüfungen besprochen. Behandelt wurden neben den Sessions-Berichten und Prüfungsstatistiken 35 Ausnahmegesuche<sup>2</sup> aufgrund von Art. 27 der Verordnung über die schweizerische Maturitätsprüfung (Vorjahr 18). Die meisten dieser Gesuche betrafen Massnahmen des Nachteilsausgleichs bei Behinderungen verschiedener Art.

### 2.2 Anerkennungsgeschäfte

Mit der Anerkennung der Maturitätszeugnisse der privaten Schule *École Moser Genève* wurde in der Romandie bildungspolitisches Neuland betreten: erstmals hat eine private Schule die schweizerische Anerkennung erhalten.

Verschiedene (bereits im Vorjahr verursachte) *Verzögerungen* führten im Geschäftsjahr zu Klagen: Das Gesuch des Kt. BL war im SBFJ zwar eingegangen und registriert, geriet dann aber in „falsche Kanäle“ und ging „verloren“. Erst durch eine Nachfrage der betroffenen Schule konnte der Bearbeitungsprozess wieder aktiviert werden. Die Kt. BE und VS setzten die Kommission ferner in Kenntnis, dass durch die lange Behandlungsdauer beispielsweise die termingerechte Umsetzung von Vorbehalten erschwert werde. Die Kommission zeigte sich entsprechend kulant und gewährte Fristverlängerungen, damit den Betroffenen keine Nachteile entstehen.

Im Sekretariat haben Arbeiten zur Organisation der Prüfungssessionen stets Priorität. Die Gesuchsbearbeitung muss daher zeitweise zurückgestellt werden. Es ist zu beachten, dass im SBFJ die personellen Ressourcen des Sekretariats seit der Fusion 2013 um rund einen Fünftel (150 Stellenprozent) gekürzt wurden. Dieser eher schleichend verlaufende Abbau zeigt somit nun auch für die Kundschaft negative Auswirkungen durch längere Bearbeitungszeiten.

Insgesamt konnten 9 (Vorjahr 9) „**Anerkennungsgeschäfte**“ beraten werden, wovon 5 Gesuche um die Anerkennung der zweisprachigen Maturität gemäss *neuen Kriterien*. Durch den Eingang von 13 Gesuchen hat sich der Bearbeitungsüberhang weiter vergrössert.

Folgende Anerkennungen hat die SMK im Geschäftsjahr bei EDK und WBF beantragt:

Kt.	Schulen	Antrag
GE	École Moser Genève	Anerkennung der Maturitätszeugnisse
BE	Schweizerschulen im Ausland: Colegio Helvetia de Bogotá (Kolumbien), Schweizerschule Barcelona (Spanien)	Zweisprachige Maturität D/Sp
UR	Kantonale Mittelschule Uri	Zweisprachige Maturität D/E
LU	KS Alpenquai	Zweisprachige Maturität D/E
NE	Verschiedene Schulen	Zweisprachige Maturität, <i>neue</i> Kriterien
BL	Gymnasium Münchenstein	Zweisprachige Maturität D/E, D/F
BE	Gymnasium Interlaken	Verzicht auf die Anerkennung der zweisprachigen Maturität <i>oder</i> Fristverlängerung zur Erfüllung der Auflage
VD	Gymnase Provence	Unbefristete Anerkennung

Die Zustimmung zur Durchführung einer **hausinternen Ergänzungsprüfung „Passerelle“** kann die SMK in eigener Kompetenz erteilen: das entsprechende Gesuch des Kt. VS für das *Gymnasium Spiri-*

<sup>2</sup> 21 Gesuche von Standardfällen hat das Sekretariat zusätzlich abgewickelt.

*tus Sanctus in Brig* und das *Lycée-Collège de l'Abbaye de St-Maurice* wurde bewilligt, womit inzwischen 17 anerkannte Gymnasien<sup>3</sup> einen entsprechenden einjährigen Vorbereitungskurs anbieten und die Prüfung anschliessend selber abnehmen.

## 2.3 Grundsatzfragen

Zwei Geschäfte (Vorjahr: 2) betrafen Grundsatzfragen und führten zur Mandatierung von zwei Studienaufträgen:

- ⇒ Das ehemalige SMK-Mitglied Prof. Dr. *Jürg Schmid* wurde mit einer Untersuchung zum Vergleich des Schwierigkeitsgrades von Mathematikprüfungen zwischen gymnasialer Prüfung (SMP) und Passerelle-Prüfung beauftragt. Die Ergebnisse werden für 2017 erwartet.
- ⇒ Prof. Dr. *Franz Eberle* leitete Vorabklärungen zu einer Studie über den Erfolg der Passerelle-Absolvent/innen an den Universitäten in die Wege. Ein entsprechendes Mandat wird das Plenum im kommenden Jahr verabschieden können.

Die Möglichkeit, dass Schüler aus öffentlichen Gymnasien durch das Ablegen der Schweizerischen Maturitätsprüfung die *Hochschulreife vorzeitig erlangen*, wurde in der Westschweiz vermehrt beobachtet und auch im SMK-Büro diskutiert. Mit dem gegenwärtigen MAR ist diese Möglichkeit gegeben, es liegt also kein „Missbrauch“ vor. Dass damit besonders begabte Schüler rascher an die Universität gelangen können, ist sinnvoll. Sollte sich aber zeigen, dass einer der beiden Wege zur Maturität „leichter“ ist, müssten die Qualitätsanforderungen überprüft werden.

## 2.4 Anfragen und Gesuche

Nachdem im Vorjahr noch *zwei Anfragen* die Traktandenliste der SMK bereicherten, trafen im Berichtsjahr weder Anfragen noch Gesuche zu Schulversuchen ein.

## 2.5 Revision gesamtschweizerischer Maturitätserlasse

In Folge der Revision der Verordnung vom 2. Februar 2011 über die Ergänzungsprüfung „Passerelle“ (SR 413.14) nahm die SMK die nötigen formalen Anpassungen in den entsprechenden Richtlinien vor. Damit ist ab 01.01.2017 der Zugang zur Ergänzungsprüfung auch für Inhaberinnen und Inhaber einer gesamtschweizerisch anerkannten Fachmaturität möglich.

## 2.6 Schweizerische Maturitätsprüfungen: Sitzung der PrüfungspräsidentInnen

An der diesjährigen Sitzung mit den PrüfungspräsidentInnen vom 12.11.2016 wurde ein erstes Fazit zur Umsetzung der basalen Studierkompetenzen bei den schweizerischen Prüfungen gezogen. Weiter wurden die Frage aus Privatschulkreisen nach Einsichtmöglichkeiten in Korrekturvorgaben erörtert, die Rolle der Prüfungspräsidenten in Abgrenzung zur Rolle der Prüfungsleitenden geklärt sowie Erfahrungen und Probleme mit der Plagiatsprüfung der Maturaarbeiten analysiert. Entschieden wurde zudem, derzeit keine Neuerungen bei den zugelassenen Hilfsmitteln (Formelsammlung, Taschenrechner) zu veranlassen.

## 3. Statistisches

### 3.1 SMK

An drei Bürositzungen wurden insgesamt 25 Geschäfte (Vorjahr: 17) substantziell beraten und zu 11 Geschäften (Vorjahr: 21) wurden Informationen abgegeben<sup>4</sup>.

Zur Behandlung ins Plenum kamen an 2 Sitzungen 17 Geschäfte (Vorjahr: 8); zu 10 Geschäften (Vorjahr: 11) wurden im Plenum Informationen abgegeben. Zwei Plenumssitzungen wurden mangels ausreichend behandelungsfähiger Geschäfte abgesagt, dafür konnten den Mitgliedern 2 (unbestrittene) Geschäfte im Zirkularverfahren vorgelegt werden.

An Sitzungsgeldern und Entschädigung für Fahrauslagen entstanden Kosten von rund Fr. 14'700.-. Arbeitsgruppen gab es auch in diesem Jahr keine zu alimentieren.

<sup>3</sup> eine Liste dieser Schulen ist auf der Homepage des SBFJ publiziert

<sup>4</sup> wobei einzelne Geschäfte mehrmals behandelt werden können

### 3.2 SMP

Zu den 6 Sessionen der schweizerischen Maturitätsprüfungen meldeten sich insgesamt 2'090 Kandidatinnen und Kandidaten in den drei Sprachregionen an. Dies entspricht einer leichten Zunahme von rund 2% gegenüber dem Vorjahr.

Rund 60% der Kandidierenden stammen aus der französischen, 30% aus der deutschen und 10% aus der italienischen Schweiz. Die SMP-Jahresstatistik wurde wie gewohnt an der letzten Plenumsitzung des Jahres abgegeben und erläutert.

562 Maturitätszeugnisse und 234 Zeugnisse über die bestandene Ergänzungsprüfung Passerelle konnten ausgestellt werden (Vorjahr: 536 resp. 200).

Für die Entschädigungen von Examinierenden, ExpertInnen und Aufsichtführenden wurden über 950 Honorarzahungen veranlasst. Die Durchführung der Prüfungen verursachte wiederum externe Kosten von rund 1.50 Mio. Fr.; diese sind durch die erhobenen Gebühren annähernd gedeckt.

### 4. Personelles

Nach den Abgängen von *Marc König* und *David Wintgens* wurde die Kommission durch *Stefan Zumbunn* und *Lucius Hartmann* verstärkt.

Auf das Ende der Amtsperiode 2013-2016 werden neben dem Präsidenten die beiden Vertreter aus der italienischen Schweiz, *Giampaolo Cereghetti* und *Daniele Sartori*, die Kommission verlassen. In der kommenden Amtsperiode werden zudem sowohl *Johannes Eichrodt* wie auch *Elke Hentschel* nicht mehr mit dabei sein. *Walter Suter* entschied sich gegen eine weitere Amtsperiode als Präsident der SMK, um sich mit dem Erreichen des Pensionsalters neu zu orientieren.

### 5. Fazit und Ausblick

Die Schweizerische Maturitätskommission war auch 2016 nicht stark gefordert. Sie wird gegenwärtig durch die Auftraggeber nur zurückhaltend in den politischen Diskurs einbezogen oder über laufende Debatten informiert. Mit den angeregten Untersuchungen können neue Erkenntnisse gewonnen werden, welche kommende Reformgeschäfte bereits in den vorangehenden Diskussionen beeinflussen werden.

Trotzdem hat die SMK an der Schnittstelle zwischen Gymnasium und Universität eine wichtige Funktion als Garantin für eine hochwertige gymnasiale Ausbildung und als Hüterin des mit der gymnasialen Maturität zu erlangenden allgemeinen Universitätszugangs. Der scheidende Präsident ist zuversichtlich, dass gerade auch durch die Wahl seines Nachfolgers *Hans Ambühl* die Kommission an Profil gewinnen und sich als Expertengruppe mit Vertretenden der universitären Hochschulen, der Gymnasialrektoren, der Gymnasiallehrer, der Privatschulen und der kantonalen Verwaltungen im politischen Diskurs auch unter zunehmendem gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Druck klar positionieren kann.

Schweizerische Maturitätskommission SMK



Walter Suter  
Präsident SMK

31.12.2016